

Verband der stadtzürcherischen
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinden

Zentralkirchenpflege

Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich

Tel. 043 322 15 30
stadtverband.zuerich@zh.ref.ch

www.kirche-zh.ch

Protokoll 014/14-18 der 14. Sitzung 2016

Datum/Zeit: Zürich, den 29. Juni 2016, Zeit 17:15 – 18:35 Uhr
Ort: Grosser Saal, Stauffacherstrasse 10, 8004 Zürich

Vorsitz: Urs Baumgartner, Präsident

RPK-Vertreter: Henrich Kisker, Präsident

Protokoll: Rolf Regenscheit

Entschuldigt: Walter Lang, Albisrieden; Hannes Lindenmeyer, Aussersihl; Christine Rial, Fluntern (bis 17.30 Uhr); Arlette Sormani, Fraumünster; Thomas Bucher, Hirzenbach; Arielle Staub, Hottingen; Werner Bösch, Im Gut; Michael Ulrich Braunschweig, Industrie; Thomas Rusterholz, Oberstrass; Annelies Hegnauer, Schwamendingen; Yvonne Volkart, Wipkingen; Robert Sempach, Witikon
Doris Kradolfer, Präsidentin Bezirkskirchenpflege

Gäste: Vize-Dekan Res Peter

Traktanden

69. Protokollgenehmigung der Sitzung vom 30. März 2016
70. Verband – Jahresrechnung 2015
71. Kenntnisnahme Jahresbericht 2015
72. Kenntnisnahme Rechnung 2015 der Stiftung Reformierter Stadtverband Zürich
73. Kirchgemeinde Zürich-Hottingen: Näherbaurecht zu Gunsten "Heim am Römerhof"
74. Umsetzung Reform 2014-2018: Information (keine Unterlagen)
75. Verschiedenes und Informationen aus dem Verbandsvorstand

Eröffnung

Urs Baumgartner eröffnet die Sitzung und begrüsst die Anwesenden zur 14. Sitzung der Zentralkirchenpflege.

Besinnung

Sommerzeit – Ferienzeit; Es ist Zeit inne zu halten!

Die folgenden Worte stammen aus Südafrika / Autor unbekannt

Lass mich langsamer gehen, Gott,
entlaste das eilige Schlagen meines Herzens durch das Stillwerden meiner Seele. Lehre mich die
Kunst des freien Augenblicks.

Lass mich langsamer gehen, um eine Blume zu sehen,
ein paar Worte mit einem Freund zu wechseln,
einen Hund zu streicheln,
ein paar Zeilen in einem Buch zu lesen.

Lass mich langsamer gehen, Gott.
Und gib mir den Wunsch, meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken,
damit ich empor wachse zu meiner wahren Bestimmung.“

Namensaufruf

Der Namensaufruf durch Martin Peier zu Beginn der Sitzung ergibt die Anwesenheit von 56 ZKP-Mitgliedern, etwas später sind 57 ZKP-Mitglieder anwesend. 1 Sitz ist derzeit vakant.

Der Vorstandsvorstand ist vollständig vertreten durch Andreas Hurter, Martin Zollinger, Claudia Bretscher, Monika Frieden, Hans-Rudolf Frischknecht, Matthias Hubacher und Daniela Jerusalem. Weiter sind anwesend: Martin Peier, Geschäftsführer Geschäftsstelle, Henrich Kisker, Präsident RPK, Res Peter, Vize-Dekan; Hanspeter Murbach, Vizepräsident Bezirkskirchenpflege; Fredy Flückiger, Vertreter Diakonatskapitel; Christof Pfister, Vertreter Sigristenverband.

69. Protokollgenehmigung der Sitzung vom 30. März 2016

Das Protokoll der Sitzung 011/14-18 vom 30.03.2016 wird einstimmig genehmigt und verdankt.

Jahresrechnungen, Rechnungsauszüge

04.04.50

70. Verband – Jahresrechnung 2015

IDG-Status: Öffentlich

Antrag

Der Vorstand beantragt der Zentralkirchenpflege den folgenden Beschluss:

- I. Die vorliegenden Rechnungen des Verbandes der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden für das Jahr 2015 gemäss dem Rechnungsbuch 2015, nämlich:
 - a. Verbandsrechnung (inkl. konsolidierte Rechnung und Investitionsrechnung)
 - b. Rechnung Personal- und Entwicklungsfonds
 - c. Rechnung Solidaritätsfonds
 - d. Rechnung Spendgut Pfarrkonvent
 - e. Rechnung Spendgut Wasserkirche
 werden genehmigt.
- II. Von allen Rechnungen 2015 der 34 Kirchgemeinden gemäss Rechnungsbuch 2015 wird zustimmend Kenntnis genommen.

Ausgangslage:

Die konsolidierte Gesamtrechnung 2015 des Verbandes, die Rechnung 2015 des Verbandes und die Sonderrechnungen 2015 des Verbandes weisen folgende Abschlüsse aus:

1.	Gesamtrechnung 2015 des Verbandes (inkl. Sonderrechnungen)		
	Ertrag	Fr.	80'872'981.05
	Aufwand	Fr.	81'408'627.23
	Aufwandüberschuss	Fr.	<u>535'646.18</u>
2.	Rechnung 2015 des Verbandes (ohne Sonderrechnungen)		
	Ertrag	Fr.	76'649'541.45
	Aufwand	Fr.	77'185'187.63
	Aufwandüberschuss	Fr.	<u>535'646.18</u>
3.	Rechnung 2015 des Personal- und Entwicklungsfonds		
	Ertrag	Fr.	1'189'525.40
	Aufwand	Fr.	1'730'325.04
	Aufwandüberschuss	Fr.	<u>540'799.64</u>
4.	Rechnung 2015 des Solidaritätsfonds		
	Ertrag	Fr.	2'407'700.26
	Aufwand	Fr.	51'637.95
	Ertragsüberschuss	Fr.	<u>2'356'062.31</u>
5.	Rechnung 2015 Spendgut Pfarrkonvent		
	Ertrag	Fr.	71'836.90
	Aufwand	Fr.	68'711.40
	Ertragsüberschuss	Fr.	<u>3'125.50</u>
6.	Rechnung 2015 Spendgut Wasserkirche		

Ertrag	Fr	9'238.50
Aufwand	Fr.	13'577.40
Aufwandüberschuss	Fr.	<u>4'338.90</u>

Erwägungen des Verbandsvorstandes:

a) Gesamtrechnung (mit Sonderrechnungen)

Gemäss § 29 des neuen Statuts des Verbandes vom 20. Mai 2015 ist der Zentralkirchenpflege die konsolidierte Gesamtjahresrechnung des Verbandes zur Genehmigung vorzulegen. Diese Gesamtrechnung setzt sich aus der Rechnung des Verbandes und seiner 4 Sonderrechnungen Personal- und Entwicklungsfonds, Solidaritätsfonds, Spendgut Wasserkirche und Spendgut Pfarrkonvent zusammen. Die Rechnungen der angeschlossenen Kirchgemeinden sind in Form der Steueranteile für den Rechnungsausgleich zur Deckung des Aufwandüberschusses der Kirchgemeinden in der Verbandsrechnung berücksichtigt.

Die Gesamtrechnung des Verbandes (mit Sonderrechnungen) schliesst - entsprechend der Verbandsrechnung (ohne Sonderrechnungen) - mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 535'646.18 und einem Eigenkapital von Fr. 90'550'151.81 ab. Die Kapitalien der 4 Sonderrechnungen des Verbandes sind in der Bilanz der Gesamtrechnung unter der Position Verpflichtung für Sonderrechnungen auszuweisen.

b) Rechnung des Verbandes (ohne Sonderrechnungen)

Die Rechnung 2015 des Verbandes (ohne Sonderrechnungen) schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 535'646.18 ab. Der budgetierte Aufwandüberschuss von Fr. 7'815'287 wurde somit um 7.3 Mio. Franken unterschritten. Gegenüber der Rechnung 2014 vermindert sich der Aufwandüberschuss um Fr. 5.7 Mio. Franken. Das Eigenkapital reduziert sich per 31.12.2015 um den Aufwandüberschuss auf Fr. 90'550'151.81.

Das Ergebnis der Rechnung 2015 des Verbandes kann im Kontext der vergangenen Jahre trotz Aufwandüberschuss als erfreulich bezeichnet werden. Die Sparanstrengungen von Kirchgemeinden und Verband zeigten Wirkung. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass auch besondere Faktoren zum guten Ergebnis beigetragen haben.

Der Nettosteuerertrag 2015 beträgt 64.3 Mio. Franken und liegt damit um 1.9 Mio. Franken über dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr resultiert ein Mehrertrag von 2.0 Mio. Franken. Zurückzuführen ist dies weitgehend auf die höheren Steuererträge von den Juristischen Personen. Nachdem die Steuererträge im Jahr 2013 eingebrochen sind, haben sie sich mittlerweile wieder erholt und bewegen sich auf einem höheren Niveau.

Die Steueranteile der Kirchgemeinden für den Rechnungsausgleich von insgesamt 25.7 Mio. Franken konnten erfreulicherweise 1.9 Mio. Franken unter Budget abschliessen. Gegenüber dem Vorjahr resultiert ein Minderaufwand von 1.0 Mio. Franken. Dabei ist zu vermerken, dass die Budgets 2015 der Kirchgemeinden bereits unter restriktiven Sparvorgaben des Verbandes erstellt worden sind. Die Kirchgemeinden haben im Rahmen des Sparauftrages signifikante Einsparungen erzielt und damit einen wesentlichen Beitrag zur besseren Haushaltlage geleistet.

Im Rechnungsjahr 2015 wurden Nettoinvestitionen im Umfang von 5.1 Mio. Franken getätigt. Gemäss Investitionsplan waren Bauinvestitionen von 10.9 Mio. Franken vorgesehen. Die Abschreibungen von 7.0 Mio. Franken unterschreiten das Budget um 3.0 Mio. Franken. Die laufenden Investitionsbeträge im Jahr 2015 wurden – soweit zulässig – allesamt zu 100% abgeschlossen. Ebenfalls vollumfänglich abgeschlossen wurden 1.3 Mio. Franken ab Bilanzkonto „Anlagen im Bau“ (Generationenhaus Sonnegg / Höngg) sowie 1.2 Mio. Franken ab Bilanzkonto „Hochbauten“ (Kulturhaus Helferei / Grossmünster). Neu aufgenommen als Anlagen im Bau wurden Projekte in Enge, St. Peter und Seebach, so dass in der Bilanz per 31.12.2015 lediglich noch aktivierte Anlagen im Bau von 0.5 Mio. Franken enthalten sind. Der Minderaufwand von 3.0 Mio. Franken bei den Abschreibungen hat das gute Rechnungsergebnis wesentlich mitgeprägt. Von eigentli-

chen Einsparungen kann allerdings nicht ausgegangen werden. Die Abschreibungen von Bauinvestitionen werden sich mittelfristig auf einem höheren Niveau stabilisieren müssen.

Im Beitragswesen wurde der Budgetrahmen eingehalten. Bei den Spezialkirchen mussten teilweise Budgetüberschreitungen verzeichnet werden. Im Bereich Kapitaldienst konnte wegen der Situation an der Zins- und Währungsfront sowie an den Wertschriftenbörsen die budgetierte Performance nicht erreicht werden, zumal eine Wiederanlage fälliger Obligationen kaum noch möglich bzw. sinnvoll ist. Demzufolge wird ein entsprechend hoher Liquiditätsbestand ohne Ertragspotential ausgewiesen.

Trotz des verbesserten Jahresergebnisses bei der Verbandsrechnung ist das strukturelle Defizit weiterhin nicht beseitigt. Immerhin kann festgehalten werden, dass forcierte Sparanstrengungen nun Wirkung entfalten und eine ausgeglichene Haushaltlage erreicht werden kann.

c) Personal- und Entwicklungsfonds

Mit Beschluss der Zentralkirchenpflege vom 1. Juli 2015 wurde der bisherige Zweck des Personalfonds erweitert, indem nebst Unterstützungsleistungen für das Personal neu auch Projekte im gesamtstädtischen, kirchlichen Interesse gefördert werden können. Gleichzeitig erfolgte eine Namensänderung in Personal- und Entwicklungsfonds. Beiträge für die neue Zweckbestimmung wurden 2015 indessen noch keine gesprochen. Die Rechnung weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 540'799.64 aus. Beiträge wurden im Umfang von 0.3 Mio. Franken gewährt. Aufgrund der schwierigen Lage im Währungs- und Wertschriftenbereich musste bei den Wertschriftenanlagen ein Verlust von 0.2 Mio. Franken in Kauf genommen werden.

d) Solidaritätsfonds

Durch die Zuweisung des Kapitals von 2.3 Mio. Franken des aufgelösten Diakoniefonds schliesst der Solidaritätsfonds mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2'356'062.31 ab. Im Rechnungsjahr 2015 wurden Darlehen im Betrag von Fr. 170'000 ausbezahlt. Der Trägerverein Boldern hat im Jahr 2015 sein Restdarlehen von Total Fr. 1'188'000 vollständig zurückbezahlt.

Abschied der Rechnungsprüfungskommission

Die RPK hat sich in drei Sitzungen, davon eine gemeinsam mit der externen Revisionsstelle mit der Rechnung des Verbandes und den Sonderrechnungen befasst. Martin Zollinger und Jürg Malzach haben uns Rede und Antwort gestanden – vielen Dank.

Die Rechnung 2015 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von nur Fr. 535'000.- ab – wir haben es gehört – und das ist ausgesprochen positiv. Schliesslich haben wir in der Rechnung 2014 noch Fr. 6.2 Mio mehr ausgegeben und sind im Budget für 2015 sogar von einem Eigenkapitalverlust von Fr. 7.8 Mio ausgegangen. Das Eigenkapital des Verbandes ist somit nur geringfügig auf Fr. 91 Mio geschrumpft. Die Sonderrechnungen sind mit Fr. 84 Mio ebenso gesund dotiert. Das lässt **noch** gut schlafen.

Also alles wunderbar ? Fast aber nicht ganz.....:

Folie Überleitung

Die grossen positiven Abweichungen zu Rechnung und Budget kommen aus um Fr. 2 Mio erhöhten Steuereinnahmen, weniger Investitionen und Abschreibungen (fast Fr. 3 Mio) und wieder einmal von den Kirchgemeinden, die fast Fr. 2 Mio besser gewirtschaftet haben als geplant und immer noch Fr. 1 Mio besser als 2014. Fr. 400'000.- weniger Ausgaben als budgetiert kommen aus dem nicht ausgeschöpften Reformkredit von Fr. 1 Mio und werden einfach später anfallen.

Wer Details sehen möchte sei auf die detaillierten und transparenten Erläuterungen der Finanzabteilung verwiesen – danke dafür – immerhin Fr. 600'000.- weniger als budgetiert aber nur Fr. 200'000 als ein Jahr zuvor.

Sämtliche zulässigen Abschreibungen von Bauinvestitionen des laufenden Jahres und von aktivierten Investitionen früherer Jahre wurden vorgenommen. Uns wurde versichert, dass es nicht zu ei-

nem Investitionsstau gekommen ist. Möglicherweise hat gibt es dazu im Einzelfall eine differenziertere Meinung.

Der Mehrertrag bei den reformierten Kirchensteuern ist im Wesentlichen auf erhöhte Steuererträge der juristischen Personen zurückzuführen. Auch die Kirchgemeinden haben wieder weniger ausgegeben als budgetiert und in Vorjahren. Fast alle haben sich an die Budgetvorgaben gehalten. Die ‚sündigen‘ fünf Gemeinden konnten dies meist vernünftig begründen.

Negativ ins Gewicht fallen der Kapitaldienst, also die um fast Fr. 1 Mio geringer ausgefallenen Erträge aus unseren Anlagen; das entspricht aber dem schwierigen Zinsumfeld.

Folie 2: Sonderrechnungen

Bei den Sonderrechnungen ist zu bemerken, dass der Verlust im Personal- und Entwicklungsfonds im Wesentlichen durch Verluste im Anlagenbereich verursacht wurde. Vom grossen Überschuss im Solidaritätsfonds stammen Fr. 2.2 Mio aus der im revidierten Statut vorgesehenen Auflösung des Diakoniefonds. Die Sonderrechnungen werden neu in der konsolidierten Rechnung des Stadtverbandes als Verpflichtungen für Sonderrechnungen ausgewiesen. Der aufsummierte Ertragsüberschuss von Fr. 1.3 Mio wird nach den Zuführungen zu den Verpflichtungen aus den Sonderrechnungen zum Ausgabenüberschuss von Fr. 536'000.-.

Für die Zukunft und das Budget 2017

Die Reform Aufwendungen schlagen weiterhin kräftig zu Buche. Das ist richtig, aber weiterhin mit Augenmass zu behandeln. Und es sind einmalige Ausgaben. Strukturell müssen wir beim Aufbau unserer einen Kirchgemeinde Acht geben, keine komplexen Substrukturen und Kirchenkreise aufzublasen. Eine rein geographische Aufteilung von Substrukturen bleibt starr und bringt auch finanziell nichts Neues. Kirchenkreise müssen um Projekte, Kirchen und Pfarrpersonen entstehen – nicht stur und wie gehabt nach Postboten-Geographie.

Bei der zentralen Verwaltung der Liegenschaften und der Finanzen sind wir auf dem richtigen Weg. Nicht nur die nachhaltige Bewirtschaftung, auch Unterhalt und Hauswirtschaft können noch effizienter gestaltet werden.

Kirchliches Engagement vieler und einzelner vor Ort und in Projekten ist wichtig und wird durch Inhalte und Persönlichkeiten aber nicht durch aufgeblasene Substrukturen gefördert.

Ein starkes Parlament mit schlanken und beweglichen Substrukturen soll Bürokratie und Doppelspurigkeiten verhindern und somit auch finanziell effizienter wirtschaften.

Zuviel Verwaltung auf vielen Ebenen ist und bleibt teuer. Schlanke Strukturen geben Raum für Verkündigung, Diakonie, Seelsorge ohne mehrstufige Bürokratie.

Henrich Kisker beantragt die Abnahme der Verbandsrechnung 2015, die Abnahme der Investitionsrechnung, die Abnahme der Rechnung des Personal- und Entwicklungsfonds, des Solidaritätsfonds, des Spendgut Pfarrkonvent und des Spendgut Wasserkirche.

Diskussion

Franz Grossen erkundigt sich bezüglich Vorgaben Budget 2017.

Martin Zollinger

Das Budget 2017 basiert auf den Zahlen des Jahresabschlusses 2015 und wird nicht erhöht, da keine Inflation zu verzeichnen ist. Das heisst, dass für alle Kirchgemeinden die Vorgaben gültig sind, die in früheren Jahren festgelegt wurden. Der Investitionsstopp hat immer noch Gültigkeit. Die Grundlagen des Budgets 2017 sind erstellt und vom Verbandsvorstand genehmigt und werden in den nächsten Tagen versandt.

Abstimmung

Die Jahresrechnung 2015 wird einstimmig genehmigt.

Beschluss:

Die Zentralkirchenpflege beschliesst:

- I. Die konsolidierte Gesamtrechnung des Verbandes gemäss Rechnungsbuch 2015 wird gestützt auf § 23 Abs. 2 des Verbandsstatuts genehmigt.
- II. Die einzelnen Rechnungen des Verbandes der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden für das Jahr 2015 gemäss Rechnungsbuch 2015, nämlich:
 - a) Verbandsrechnung
 - b) Investitionsrechnung des Verbandes
 - c) Rechnung Personal- und Entwicklungsfonds
 - d) Rechnung Solidaritätsfonds
 - e) Rechnung Spendgut Pfarrkonvent
 - f) Rechnung Spendgut Wasserkirchewerden genehmigt.
- III. Von allen Rechnungen 2015 der 34 Kirchgemeinden gemäss Rechnungsbuch 2015 wird zustimmend Kenntnis genommen.
- IV. Mitteilung an:
 - Finanzvorstand
 - Bereichsleitung Finanzen
 - Verbandsbuchhaltung
 - Buchhaltung Sonderrechnungen Verband
 - Akten Verband

Jahresberichte

08.09

71. Kenntnisnahme Jahresbericht 2015

Antrag

Der Verbandsvorstand beantragt der Zentralkirchenpflege den folgenden Beschluss:

- I. Der Jahresbericht 2015 wird in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen

Ausgangslage

Mehr Kirche für weniger Geld lautet das Motto. Dies schlägt sich auch auf den Jahresbericht 2015 nieder. Dieser steht ganz in Zeichen der Reform. Während der JB 2014 relativ teuer war, werden wir sowohl im Umfang als auch bei den Produktionskosten kürzer treten. Zudem wurde ein Weg gefunden, um die rund 90'000 StimmbürgerInnen der Stadt Zürich über den Stand der Reform zu informieren. Der Jahresbericht umfasst 48 Seiten (2014: 88 S.), die kurz und klar über den Geschäftsverlauf in den einzelnen Bereichen informieren. Auf rund sechs Seiten erfährt die Leserschaft, was in der Phase 1 der Reform umgesetzt wurde und sie erhält einen Einblick in die nächsten Schritte. Als „Unterhaltungselement“ haben wir zahlreiche Statements von Mitarbeitenden der Kirche und von Politikerinnen und Politikern eingearbeitet. Sie alle sagen in drei bis vier Sätzen, welche Erwartungen sie von der neuen Kirchgemeinde Zürich haben. Von der Bebilderung verwenden wir hauptsächlich Fotos von der letzten GGK in Altstetten. Diese Bilder sollen aufzeigen, dass der Reformprozess unter Einbezug der Basis stattfindet. Geplant ist eine Druckauflage von rund 500 Stück. Das pdf des Jahresberichts wird jedoch als Download auf der Kirchen-Website zur Verfügung gestellt.

Erstmals wird eine Kurzinformation über den Reformprozess und die wichtigsten Finanzinformationen zum Geschäftsgang in Form eines sogenannten Folders an alle reformierten Haushalte der Stadt Zürich versandt. Der Versand erfolgt über die Post an die Privatadressen.

Aufgrund des Reformprozesses wird die Wortmarke angepasst. Das Logo „neue Struktur reformierte Kirche Zürich“ weicht der Version „reformierte Kirche Zürich“.

Provisorische Kostenübersicht

Grafik/Layout/Fotos	rund	Fr. 10'000.-
Druckkosten für Jahresbericht (500 Ex.) und Folder (70'000 Ex.)	rund	Fr. 10'000.-
Postversand Folder an 70'000 Haushalte	rund	Fr. 38'000.-
Total	rund	Fr. 58'000.-

Erwägungen des Verbandsvorstandes

Der VV nimmt das Konzept für den Jahresbericht 2015 wohlwollend zur Kenntnis. Insbesondere begrüsst er den Willen zur Kosteneffizienz (siehe Kostenübersicht). Die Einsparung gegenüber 2014 wird rund 20 Prozent betragen. Mit dem Eintreten in die Phase 2 des Reformprozesses ändert die Wortmarke in „reformierte kirche zürich“. Zudem begrüsst der VV die Bestrebung, dass der Fokus der Berichterstattung auf der Reform liegt und erstmals die reformierten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger direkt mit einem persönlich adressierten Folder informiert werden.

Stellungnahme zu Jahresbericht 2015 von Urs Baumgartner, ZKP-Präsident:

Jahresbericht 2015_Reform! ZKP-Sitzung vom 29.Juni 2016

Der Jahresbericht 2015 des Stadtverbandes liegt Ihnen heute vor. Er ist seit Anfang Juni publiziert und im Zusammenhang mit den Traktanden der heutigen Sitzung inkl. Jahresrechnung 2015 aufgeschaltet worden.

Der Jahresbericht wird Ihnen zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Dass das Jahr 2015 ein sehr themenreiches Jahr war, wird aus dem Jahresbericht mit dem Titel Reform! mehr als deutlich. Nach dem Auftrag des Stimmvolkes zur Bildung von 1 Kirchgemeinde Stadt Zürich, wurde der Veränderungsprozess mit Grossgruppenkonferenzen angestossen. Dies erfolgte im Bewusstsein, dass nicht eine Projektorganisation die notwendigen Veränderungen alleine vorantreiben kann, nein, dies muss von der Basis der Mitarbeiterschaft aller heutigen Kirchgemeinden getragen und mitgestaltet werden muss. Dies hat einen hohen Zeiteinsatz erfordert. Es muss ja neben der Zukunftsplanung auch der bisherigen Struktur Rechnung getragen werden. Dem zufolge sind auch die über den Stadtverband initiierten Themen, zum Beispiel zur Flüchtlingswelle, aber auch die bei uns angeschlossenen kirchlich-sozialen Organisationen und Stiftungen im Bericht enthalten.

Im Namen der ZKP-Delegierten spreche ich den GestalterInnen dieses Jahresberichts und jenen Personen die inhaltlich Beiträge geliefert haben, unseren grossen Dank aus. Der Dank geht auch an alle Mitarbeitende in der Geschäftsstelle und den Verbandsvorstand, welche die Komplexität der Aufgaben erfolgreich gemeistert haben. Einen grossen Dank für unseren Mut zur Innovation erhalten wir aus der kantonalen und der städtischen Politik ausgesprochen. Diese Menschen in leitenden Gremien glauben an uns und sprechen uns ihr Vertrauen aus, dass wir mit Engagement und Ausdauer die uns übertragenen Aufgaben zum Wohl der Kirche und unserer Reformierten weiterhin erfüllen werden.

Abstimmung

Keine; der Jahresbericht 2015 wird zur Kenntnis genommen.

Die Zentralkirchenpflege nimmt zur Kenntnis:

- I. Der Jahresbericht 2015 wird in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.
- II. Mitteilung an:
 - Reformierter Stadtverband, Kommunikation
 - Akten Verband

Stiftung Reformierter Stadtverband Zürich

04.03.25

72. Kenntnisnahme Rechnung 2015 der Stiftung Reformierter Stadtverband Zürich

Antrag

Der Vorstand beantragt der Zentralkirchenpflege den folgenden Beschluss:

- I. Kenntnisnahme der Stiftungsrechnung der Stiftung Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden für das Jahr 2015 durch den Stiftungsrat.

Ausgangslage

Gemäss Reglement der Stiftung Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinde stimmten alle Mitglieder des Stiftungsrats am 27. Januar 2016 folgende Beschlüsse zu und werden diese Beschlüsse der Zentralkirchenpflege zur Kenntnis gebracht:

- I. Die Jahresrechnung 2015 (Bilanz mit Vermögensausweis, Betriebsrechnung, Geschäftsbericht) wird genehmigt.
- II. Balmer-Etienne AG, Zürich, wird als Revisionsstelle für 2016 bestätigt.

Erläuterungen

Die Rechnung 2015 der Stiftung Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden weist folgenden Abschluss aus:

Das Vermögen der Stiftung beläuft sich gemäss Jahresrechnung per 31.12.2015 auf Fr. 3'110'318, was einer Reduktion von Fr. 524'987 ergibt.

Als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr war die Balmer-Etienne AG, Zürich, tätig. Ihre Wahl für das Folgejahr wurde bestätigt.

Abschied der Rechnungsprüfungskommission

Das Traktandum ist kein von der RPK zu prüfendes Geschäft.

Diskussion

Ernst Danner, Oerlikon erkundigt sich nach dem Beitragsvolumen sowie der Einsehbarkeit der Beiträge.

Ralph Kühne, Präsident der Stiftung erörtert die Beiträge wie folgt:

- Zentrum für Kirchenentwicklung (Projektstellen)
- Streetchurch (unterstütztes Wohnen)
- Zwingliverein (Reformations-Jubiläum)
- KunstKlangKirche (Anschubfinanzierung)
- Beiträge an kleine soziale Institutionen
- Beiträge an Einzelpersonen (Weiterbildung)

Die Unterstützung der einzelnen Institutionen und Privatpersonen variieren von kleinen Beträgen bis grösseren Zuwendungen. Die zur Verfügung stehenden Mittel beschränken sich auf die erwirtschaftete Rendite, was zum jetzigen Zeitpunkt sehr schwierig ist. Die Details zur Rechnung können jederzeit eingesehen werden.

Franz Grossen, Altstetten erkundigt sich ob im Revisionsbericht bei den Zuwendungen die Personen anonymisiert sind, was Ralph Kühne bejaht.

Die Zentralkirchenpflege nimmt zur Kenntnis:

- I. Kenntnisnahme der Stiftungsrechnung der Stiftung Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden für das Jahr 2015 durch den Stiftungsrat.
- II. Von der Wahl der Balmer-Etienne AG als Revisionsstelle für 2016 durch den Stiftungsrat wird Kenntnis genommen.
- III. Mitteilung an:
 - Stiftung reformierter Stadtverband Zürich, Präsidium
 - Reformierter Stadtverband, Bereichsleitung Finanzen
 - Reformierter Stadtverband, Assistent Geschäftsleitung
 - Akten Verband

Kirchgemeindehaus, Asylstrasse 32/36

09.16.32

73. Kirchgemeinde Zürich-Hottingen: Näherbaurecht zu Gunsten "Heim am Römerhof"

IDG-Status: Öffentlich

Antrag

Der Vorstand beantragt der Zentralkirchenpflege den folgenden Beschluss:

- I. Zustimmung für das Näherbaurecht zu Gunsten "Heim am Römerhof".
- II. Die Kirchgemeinde Zürich-Hottingen wird ermächtigt, einen allfälligen Dienstbarkeitsvertrag zu unterzeichnen und das genehmigte Näherbaurecht vertragsgemäss zur Eintragung im Grundbuch Zürich-Hottingen ohne Kostenfolgen für den Berechtigten anzumelden.
- III. Der Protokollauszug wird von Sachwalter Hansruedi Lienhard und Martin Peier unterzeichnet.

Ausgangslage

Im Zuge des bereits erfolgten Liftanbaus des Altersheimes "Heim am Römerhof" besteht bereits ein Näherbaurecht mit dem Kirchgemeindehaus. Dieses ist aber noch nicht im Grundbuch eingetragen. Damit das "Heim am Römerhof" seine Liegenschaft im Sinne einer Aufstockung sanieren kann, ist ein zusätzliches Näherbaurecht auf Parzelle Nr. WD 3860 erforderlich. Die Gegenleistungen seitens des "Heim am Römerhof" sind der Fortbestand der Dienstbarkeit im Zusammenhang mit der Benutzung der Parkplätze, die Verpflichtung, die durch den Umbau in Mitleidenschaft gezogene Gartenanlage wieder vollständig in Stand zu stellen, zu pflegen und die Übernahme der gesamten in diesem Zusammenhang entstehenden Kosten sowie die Gegenseitigkeit des zusätzlichen Näherbaurechts. Die Kirchgemeindepflege hat bereits am 21.09.2015 und die Kirchgemeindeversammlung am 26.10.2015 zugestimmt.

Erwägungen des Vorstandes

Die Einräumung des Näherbaurechts erfolgt gegenseitig und sämtliche Kosten werden durch die Eigentümerschaft des „Heim am Römerhof“ bezahlt. Der Einräumung des Näherbaurechts kann somit entsprochen werden.

Abstimmung

Das Näherbaurecht zu Gunsten „Heim am Römerhof“ wird einstimmig genehmigt.

Beschluss:

Die Zentralkirchenpflege beschliesst:

- I. Zustimmung für das Näherbaurecht zu Gunsten "Heim am Römerhof".
- II. Die Kirchgemeinde Zürich-Hottingen wird ermächtigt, einen allfälligen Dienstbarkeitsvertrag zu unterzeichnen und das genehmigte Näherbaurecht vertragsgemäss zur Eintragung im Grundbuch Zürich-Hottingen ohne Kostenfolgen für den Berechtigten anzumelden.

III. Der Protokollauszug wird von Sachwalter Hansruedi Lienhard und Martin Peier unterzeichnet.

IV. Mitteilung an:

- Kirchgemeinde Zürich-Hottingen, Präsidium
- Kirchgemeinde Zürich-Hottingen, Kirchengutsverwaltung und Rechnungsführung
- Kirchgemeinde Zürich-Hottingen, Liegenschaftenverwaltung
- Baureferent
- Baukommission ZKP
- Reformierter Stadtverband, Bereichsleitung Immobilien
- Reformierter Stadtverband, Bereichsleitung Finanzen
- Reformierter Stadtverband, Gemeindebuchhaltung
- Reformierter Stadtverband, Investitionsbuchhaltung
- Akten Verband

74. Umsetzung Reform 2014-2018: Information (keine Unterlagen)

Andreas Hurter nimmt Stellung zur Auswertung der vier Fragen der ZKP-Sitzung vom 22. Juni 2016

Frage 1: Wahlkompetenz Kirchenkreisversammlung

- Keine klare Mehrheit
- Entscheidungsfindung: Projektsteuerung Reform => Vorstandsvorstand => ZKP

Frage 2: Weiterentwicklung der Grundstrukturen sinnvoll und zielführend

- Grösstmehrheitlich einverstanden

Frage 3: Städtische Pfarrwahlkommission

- Mehrheitlich zugunsten einer städtischen Pfarrwahlkommission

Frage 4: Organisation Kirchenpflege

- Mehrheitlich zugunsten Modell A (7 Mitglieder, Miliz, Ressortsystem)

Gedanken zur Organisation im Kirchenkreis: es sind mehrere Varianten denkbar;
Eckwerte:

- Ortsleitung / Ortsteam pro Kirche am Ort /
- Ortsversammlungen
- Vorsitzende der Ortsleitungen bilden die Kirchenkreiskommission
- Präsidium durch „primus inter pares“ und wechselnder Vorsitz

Von der Grundstruktur zur Rahmenorganisation ist die Weiterentwicklung der Organisation. Die Rahmenorganisation ist ein wichtiger Abschluss und wird an der ZKP-Sitzung vom 21. September 2016 als Richtungsweisender Vorentscheid behandelt.

Ebenfalls an der ZKP-Sitzung vom 21.09.2016 wird eine 1. Lesung des Zusammenschlussvertrags und an der ZKP-Sitzung vom 2. November 2016 die Verabschiedung und Freigabe für die Vernehmlassung bei den Kirchenpflegern behandelt.

Die Zielvorstellung ist, dass die Verabschiedung durch die Kirchgemeindeversammlungen vor dem Sommer 2017 erfolgt sind und im Herbst 2017 der Antrag an die Synode gestellt werden kann.

Diskussion

Bettina Suter-Egli, Wipkingen

Bettina Suter-Egli erkundigt sich wie die Grenzen genau verlaufen zu Matthäus.

Andreas Hurter nimmt die Frage entgegen und sichert ihr zu, dass der Grenzverlauf mit Wipkingen nochmals angeschaut wird.

Jürg Egli, Hottingen

Die Reform steht im Vordergrund und dass in alle Haushalte der Flyer verteilt wurde, findet er super; es ist sehr gut, wenn alle Reformierten gut informiert sind.

Jürg Egli fragt, ob es richtig ist, dass die Prototypenphase erst im Januar 2017 für die übrigen Kirchenkreise kommt, was Andreas Hurter bejaht.

75. Verschiedenes und Informationen aus dem Vorstandsvorstand

Ralph Kühne, OK-Präsident des ZüriFäscht freut sich auf die drei Tage vom kommenden Wochenende und weist darauf hin, dass es nicht nur Rambazamba gibt, sondern auch beschauliche und besinnliche Anlässe und bedankt sich bei David Guggenbühl für das feine Programm mit dem Titel Wort&Klang Oasen, das in den fünf Altstadtkirchen mit 22 Vorträgen über die drei Tage stattfinden wird.

Monika Frieden hat den Jahresbericht der Migrationskirchen verteilt. Mit dem Slogan „Willkommen im Land der Möglichkeiten“ bilden die acht evangelischen Migrationskirchen schon eine kleine Kirchgemeinde Zürich.

Daniela Jerusalem hat zwei weitere Jahresberichte verteilt, nämlich jene der Sihlcity- und der Bahnhofkirche. Die Sihlcity-Kirche ist eine interreligiöse Gemeinschaft der Katholiken und Protestanten. Am Eingangsportal sind die fünf Weltreligionen symbolisch angebracht. Die Bahnhofkirche ist eine niederschwellige Anlaufstelle, die rege benützt wird und die Hälfte der Besucher gehört keiner Landeskirche an.

Diskussion

keine

Urs Baumgartner bedankt sich bei den Anwesenden für die intensive Phase in der ZKP während den vergangenen Monaten und wünscht allen eine erholsame Sommerzeit.

Der Vorsitzende schliesst um 18:35 Uhr die ZKP-Sitzung.

Die **nächste ZKP-Sitzung findet am 21. September 2016 um 17:15 Uhr** statt.

Für das Protokoll:

Zürich, 07.07.2016

Rolf Regenscheit